

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 15. Mai 1965

Blatt 1094

Die Radiorede des Bürgermeisters

=====

10. Mai (RK) Morgen Sonntag spricht ~~Vizebürgermeister~~ Felix Slavik um 19.45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien in der Sendereihe "Wiener Probleme" über die Notwendigkeit der Zusammenarbeit in Österreich, über die Finanzen der Stadt Wien und über die Wiener Festwochen.

- - -

Gesperrt bis 18 Uhr:

Landeshauptmann Jonas zum 10. Jahrestag des Staatsvertrages

=====

10. Mai (RK) Anlässlich der 10. Wiederkehr des Tages der Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrages hielt Landeshauptmann Franz Jonas heute um 18 Uhr eine Rundfunkrede, die als Ringsendung im Ersten Programm von allen österreichischen Sendern ausgestrahlt wurde. Landeshauptmann Jonas führte aus:

"Heute vor zehn Jahren, am 15. Mai 1955, habe ich anlässlich der Unterzeichnung des Staatsvertrages im Rundfunk folgendes gesagt. 'Die Donau ist der einzige Strom Europas, der von Westen nach Osten fließt. Diese Tatsache war für Wien nicht nur immer ein Symbol, sie formte auch die Aufgaben und das Schicksal unserer Stadt in entscheidendem Maße. Diese Bedingungen haben sich nicht geändert', sagte ich damals weiter, 'sie wirken fort und fordern von uns, bereit zu sein für neue völkerverbindende Aufgaben.'

Mit diesem Aufzeigen unserer künftigen Bestimmung bin ich der Zielsetzung gefolgt, die Bundespräsident Karl Renner bereits

./.

im Jahre 1946 gewiesen hatte und die Theodor Körner und Adolf Schärf treulich angestrebt haben: daß Österreich eine Brücke zwischen Ost und West sein soll, auf der die gegenseitigen Interessen zu friedlichem Ausgleich streben, so wie das Wasser unserer Donau, ungehindert von jeglichen Schranken, über Staatsgrenzen und ideologische Scheidelinien dahinzieht, seit vielen Jahrtausenden schon

Ich freue mich, daß der Weg der neuen völkerverbindenden Aufgaben, die ich vor zehn Jahren vor den Wienern aufzeigte, nicht nur für unsere Stadt, sondern für unser ganzes Heimatland bestimmend wurde. Wir sind damit zu einem aktiven Umschlagplatz der wirtschaftlichen wie der geistigen Güter im Herzen Europas geworden - militärisch neutral, aber von großer Strahlungskraft als Hort der Demokratie, der Freiheit und Menschenwürde; ein Leuchtturm, dessen Feuer vielen Millionen Menschen Mut und Zuversicht, Hoffnung und Glauben bringt.

Vor zwanzig Jahren ist unsere Republik wiedergeboren worden. Vor zehn Jahren, mit der Unterzeichnung des Staatsvertrages, hat sie auch ihre völkerrechtliche Mündigkeit bescheinigt erhalten. Wir Österreicher haben uns diese Mündigkeitserklärung hart verdienen und dabei schwere Zeiten des geistigen, des wirtschaftlichen, nicht zuletzt des innenpolitischen Wiederaufbaues meistern müssen.

Während meiner Reise durch die Bundesländer in den vergangenen drei Wochen habe ich wieder mit großer Genugtuung feststellen können, daß sich unser Volk heute - im Gegensatz zur Ersten Republik - vorbehaltlos zu unserem Staat bekennt und daß die Kräfte der Zusammenarbeit für unsere feste österreichische Schicksalsgemeinschaft bestimmend geworden sind.

Ausländische Staatsmänner und Publizisten haben in Gesprächen mit mir immer wieder geäußert, daß sie an uns Österreichern besonders bestaunen, daß wir nicht nur während der Besetzung aus Selbsterhaltungstrieb zusammengehalten, sondern auch nachher das System der Zusammenarbeit beibehalten haben.

War es nicht vernünftig, liebe Mitbürger, die in bitteren Jahren der Unfreiheit erlernte Tugend des politischen und sozialen

Ausgleichs fortzupflegen und beizubehalten? War es nicht zum Besten für uns alle, das aus der vereinten Kraft aller Mitbürger erwachsene "österreichische Wunder" nach dem Staatsvertrag fortzusetzen und dadurch zu erreichen, daß innerer Friede, soziale Gerechtigkeit und Chancen für alle gesichert sind?

Wir treten nun ins dritte Jahrzehnt der wiedergegründeten Republik Österreich und ins zweite Jahrzehnt unserer Freiheit und immerwährenden Neutralität ein. Aus den anfangs harten Jahren sind später die guten Jahre geworden, deren wir uns heute bereits erfreuen. In tiefer Dankbarkeit erinnern wir uns der opferreichen Aufbauarbeit aller Wienerinnen und Wiener, die aus einer todkranken Stadt ein blühendes Gemeinwesen schufen. In tiefer Dankbarkeit erinnern wir uns jener Männer, die dazu beigetragen haben, an ihrer Spitze Karl Renner, Theodor Körner und Adolf Schärf, Leopold Kunschak, Julius Raab und Leopold Figl. Bleiben wir weiter auf diesem Weg, Halten wir weiter fest zusammen und stellen wir Gruppeninteressen hinter die gemeinsamen Ziele aller Österreicher zurück. Auch in Zukunft wird unser Österreich nur blühen und gedeihen können, wenn wir gemeinsam Stein auf Stein für ein glücklicheres Österreich legen!"

- - -

Alfred Wurzbach zum Gedenken

=====

15. Mai (RK) Auf den 18. Mai fällt der 50. Todestag des Kunsthistorikers Dr. Alfred Wurzbach-Tannenberg.

Er wurde am 22. Juni 1846 in Lemberg geboren und trat nach Abschluß des Jusstudiums in den Staatsdienst, verließ ihn aber und studierte an der Wiener Universität Kunstgeschichte. Von 1880 bis 1893 war er als Kunstkritiker für die "Wiener Allgemeine Zeitung" tätig und veröffentlichte während dieser Zeit eine Reihe von Kunstbüchern. Auch als Autor von schöngestiger Literatur trat er hervor. Seine wissenschaftlichen Arbeiten befassen sich vorwiegend mit niederländischen und französischen Künstlern.

- - -

Berühmte europäische Autoveteranen in Wien

=====

15. Mai (RK) 71 Automobile, alle zwischen 48 und 66 Jahre alt, starteten am 8. Mai in Paris zur 4. Internationalen Veteranen-Ralley nach Wien. Diese Veranstaltung wird vom Automobil-Club de l'Ouest, Paris, in Zusammenarbeit mit den führenden westeuropäischen Automuseen veranstaltet und ist dem Gedenken von Marcel Renault gewidmet, der 1902 beim ersten Autorennen Paris-Wien siegte. An der Rallye nehmen Autoveteranen aus neun europäischen Nationen teil. Das älteste Fahrzeug unter ihnen ist ein Panhard aus dem Jahre 1899, der in Paris seinen Standort hat. Ein Renault und ein Mercedes tragen das Baujahr 1902, die jüngsten Fahrzeuge stammen aus dem Jahre 1917. Insgesamt nehmen 71 Autoveteranen an dem "Rennen", bei dem Durchschnittsgeschwindigkeiten von 20 bis 45 Stundenkilometer gefahren werden, teil. Wieviele von ihnen das Ziel Wien erreichen, wird man heute abend sehen: Zwischen 16 und 17.30 Uhr sollen die Konkurrenten am Wiener Sammelplatz vor dem Hauptportal des Schlosses Schönbrunn eintreffen.

Für die Besitzer und Fahrer der staunenswerten Vehikel und die zahlreichen Experten und Liebhaber in ihrer Begleitung hat die Stadt Wien ein entsprechendes Programm vorbereitet. Morgen Sonntag, lädt die Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien zu einer Stadtrundfahrt ein. Am Abend gibt Bürgermeister Jonas zu Ehren der 4. Internationalen Veteranen-Ralley einen Empfang auf dem Kahlenberg. In seiner Vertretung werden die Stadträte Mandl und Pfösch die ausländischen Gäste begrüßen, unter denen sich der französische Botschafter in Wien Roché, der französische Konsul in Linz und der Präsident der Fédération Européenne des Voitures Anciennes, Bernard de Lasseé befinden.

Stadtrat Mandl wird den von der Stadt Wien gestifteten Ehrenpreis, einen Pokal, dem Besitzer jenes Wagens überreichen, dem die Jury diesen Preis zuerkennt.

- - -

Bundestagung der Richard Wagner-Verbände eröffnet
=====

15. Mai (RK) Die diesjährige Bundestagung der Richard Wagner-Verbände findet über Einladung des Österreichischen Wagner-Verbandes in Wien statt. Bei der heutigen Eröffnung hieß Stadtrat Maria Jacobi in Vertretung von Bürgermeister Jonas die rund 280 Teilnehmer im Palais Auersperg herzlich willkommen. In ihrer Begrüßungsansprache sagte sie unter anderem:

"Wir sind uns freudig des Umstandes bewußt, daß Wien nicht nur eine große Anzahl bedeutender Künstler hervorbrachte, sondern auch seit jeher eine große Anziehungskraft auf Meister aus anderen Ländern ausgeübt hat. So kann Wien mit Recht stolz sein auf die enge Verbundenheit mit dem Leben und Wirken vieler berühmter Künstler, und ich freue mich aufrichtig, dies im Rahmen der Bundestagung des Richard Wagner - Verbandes betonen zu können.

Die Bedeutung zu umreißen, die Wien im Kampf um die Geltung von Richard Wagners Gesamtkunstwerk zukam, steht nicht mir, sondern Musikhistorikern zu. Immerhin darf festgestellt werden, daß die einmalige Genialität Wagners in Wien sehr bald erkannt und gewürdigt wurde.

Heute vereint uns alle die Verehrung für Wagners Werk, dessen Verständnis und Verbreitung zu dienen, Sie meine Damen und Herren, auf Ihre Fahne geschrieben haben. Dafür gebührt Ihnen Dank und Anerkennung, die ich Ihnen im Namen der Stadt Wien aussprechen möchte.

Es ist uns eine große Ehre, und wir wissen es sehr wohl zu schätzen, daß Sie heuer unsere Stadt zu Ihrem Tagungsort gewählt haben und daß aus rund 30 Städten über 300 Teilnehmer, darunter namhafte Persönlichkeiten des internationalen Musiklebens, in Wien zusammengekommen sind.

Ich ergreife gerne die Gelegenheit, Herrn Oberbürgermeister Wild, den Vertreter der Stadt Bayreuth, besonders herzlich zu begrüßen und ihm zu versichern, daß die Stadt Wien größten Wert darauf legt, den freundschaftlichen Kontakt zu Bayreuth, als jener Stadt, die mit dem Namen Richard Wagners untrennbar verbunden ist,

noch mehr zu festigen und zu vertiefen.

Die vielen jungen Musikenthusiasten, die vom Richard Wagner-Verband Stipendien erhielten und hiedurch in Bayreuth Zeugen herrlicher Aufführungen von Wagners Meisterwerken werden konnten, sind - wenn ich so sagen darf - eine einzige große Gemeinde, die das Verständnis für wahre künstlerische Werte vereint."

- - -

Aus dem Bezirksprogramm der Wiener Festwochen
=====

15. Mai (RK) Die Wiener Festwochen, die vom 22. Mai bis 20. Juni abgehalten werden, sind heuer nicht nur durch international bedeutsame Kulturereignisse, sondern auch durch ein besonders reichhaltiges Bezirksprogramm ausgezeichnet. Die Bezirksveranstaltungen sollen vor allem die einheimische Bevölkerung mit der Festwochen-idee verbinden.

In den einzelnen Wiener Gemeindebezirken wird diesmal das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester unter der Leitung von Max Heider sechs Strauß-Konzerte geben. Die Schüler des Horak-Konservatoriums unter der Regie von Burgschauspieler Fritz Lehmann, bringen an acht verschiedenen Abenden Ausschnitte aus berühmten Werken der Weltliteratur. Dem Jubiläumsmotto der Festwochen entsprechend, sind darunter auch Stücke aus Großbritannien, Frankreich, den USA und der UdSSR.

Wiens musikalische Tradition wird durch sechs Konzerte der Spilar-Schrammeln gewahrt, deren Mitglieder bekanntlich den Wiener Philharmonikern angehören. Bei diesen Darbietungen werden Original-Instrumente, wie die G-Klarinette oder die "Knöpferlharmonika" verwendet. "Musikalische Edelsteine" nennt sich eine weitere Konzertfolge in den Wiener Bezirken, die unter der Leitung von Prof. Alice Groß-Jiresch ein ausgewähltes Programm von Liedern, Operetten und Opernfragmenten zu Gehör bringt. Eine Gruppe amerikanischer Studenten der Mormonen-Universität in Utah wird in den Bezirken Szenen aus Broadway-Musicals aufführen.

- - -

Ein neues Heimatmuseum für Simmering

=====

15. Mai (RK) Am Samstag, dem 22. Mai wird Stadtrat Mandl um 10 Uhr vormittags die Eröffnung des Heimatmuseums Simmering im Amtshaus 11, Enkplatz 2, vornehmen. Das Museum ist in einem großen, nach modernen Gesichtspunkten ausgestaltetem Raum untergebracht und vereinigt bezirkskundliche Sammlungen, die sich bisher in privater Hand befanden, mit städtischen Exponaten zu einer interessanten Gesamtschau über die Entwicklungsgeschichte Simmerings.

Das neue Bezirksheimatmuseum Simmering ist während der Festwochen täglich für den Besuch geöffnet. Später wird es so wie die anderen Heimatmuseen Sonntag vormittag besichtigt werden können.

- - -

Neue Straßen - neue Namen

=====

15. Mai (RK) Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat beschlossen, eine Straße im 3. Bezirk, die unweit der Landstraßer Hauptstraße von der Vorderen Zollamtsstraße zur Gigergasse führt, "Sparefrohgasse" zu benennen. Das Männchen Sparefroh ist ein seit Jahren von allen österreichischen Sparkassen verwendetes Symbol zur Förderung des Spargedankens bei der Jugend. Die Sparefrohgasse stellt die südliche Begrenzung jenes Areals dar, auf dem früher das Wiener Bürgertheater stand und jetzt die Hauptgeschäftsstelle der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien errichtet worden ist.

Schließlich wurde jener Teil des Dennweges im 19. Bezirk, der vom Cebotariweg nach Nordwesten führt, in den Cebotariweg einbezogen. Anlaß hiefür war die Auflassung eines Teiles des Dennweges, wodurch das in Frage kommende Stück abgetrennt und mit dem bereits bestehenden Cebotariweg verbunden wurde.

Eine im Dornbacher Grüngelände entstandene Straße, die von der Heuberggasse abzweigt, erhielt den Namen "Buchfinkweg", der an das nahe gelegene Vogelschutzgebiet erinnert.

- - -

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung in der kommenden Woche
=====

15. Mai (RK) In der kommenden Woche findet folgende Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung statt:

Dienstag, 18. Mai: 18.30 Uhr, Hietzing, Hietzinger Kai 1.

- - -

Heimerzieher - ein schöner Beruf
=====

15. Mai (RK) Das Institut für Heimerziehung der Stadt Wien eröffnet zu Schulbeginn im September 1965 neue Ausbildungslehrgänge für Erzieher in Heimen für Kinder und Jugendliche. Es werden ein einjähriger Lehrgang und ein zweijähriger Lehrgang geführt. In den einjährigen Lehrgang werden Maturanten und Maturantinnen, in den zweijährigen Lehrgang Absolventinnen und Absolventen anderer Schulen, die eine abgeschlossene Berufsausbildung nachweisen, aufgenommen.

Die Bewerber für den einjährigen als auch für den zweijährigen Lehrgang müssen eine Aufnahmeprüfung ablegen, die in den ersten Julitagen stattfindet. Aufnahmegesuche können ab sofort, spätestens jedoch bis 30. Juni, in der Direktion des Institutes für Heimerziehung, Wien 15, Siebeneichengasse 17, Telephon 54 05 550, abgegeben werden. Die Direktion stellt gerne Prospekte zur Verfügung und gibt auch jederzeit nähere Auskünfte.

- - -